



# Was uns Stein und Holz erzählen

## Veranstalter

Generaldirektion Kulturelles Erbe  
Landesdenkmalpflege, Referat Bauforschung

## Öffnungszeiten

Samstag 13. 09 und Sonntag 14. 09. 2008  
11.00 – 16.00 Uhr

## 15. 09. 2008 - 17. 10. 2008

Montag – Donnerstag: 9.00 – 16.00 Uhr

Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr

## Ausstellungseröffnung

Samstag 13. 09. 2008 um 11.30 Uhr

## Ort

Erthaler Hof  
Schillerstraße 44  
55116 Mainz

## Veranstaltungshinweis für Samstag 13. 09. 2008

10.00 – 17.00 Uhr

Dombauhütte, Grebenstraße 9

Offene Werkstätten der Dombauhütte



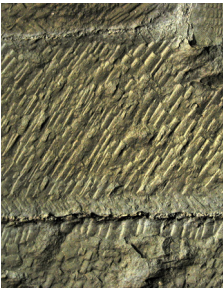
Der Tag des offenen Denkmals steht 2008 unter dem Motto:

### „Vergangenheit aufgedeckt - Archäologie und Bauforschung“.

Zu diesem Thema wurde von der Bauforschung in der Landesdenkmalpflege eine Ausstellung konzipiert. Sie gewährt Einblicke in aktuelle Projekte und Arbeitsmethoden. Seit 1985 besteht ein Referat für Bauforschung, das sich diesem weiten Feld widmet.



Am Anfang der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes steht die Erstellung von Plänen, die Architekten, Tragwerksplanern und Bauforschern als Arbeitsgrundlage dienen. Die Pläne geben das Gebäude mit all seinen Verformungen maßhaltig wieder. Für diese Art der Dokumentation kommen Fotogrammetrie, Tachymetrie oder auch das Handaufmaß zum Einsatz. Anwendung und Funktionsweise der verschiedenen Messverfahren werden in der Ausstellung gezeigt.

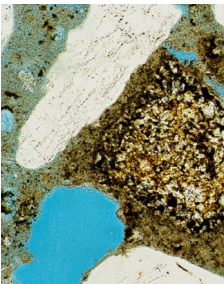


Weitere Themen betreffen die Methoden der Bauforschung:

Was ist eigentlich Dendrochronologie und wie/wo wird sie angewendet?



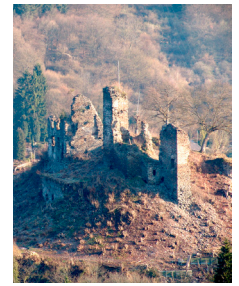
Was sagt die Oberfläche der Steine über das Werkzeug, das der Steinmetz benutzte? Was sind Steinmetzzeichen?



Was sind Baufugen und was bedeutet es, wenn die Mörtel sich unterscheiden oder die Steine nicht richtig zusammen passen?

Was kann die chemische Analyse von Mörtelproben zur Bauforschung beitragen?

In Rheinland-Pfalz werden Burgen und Burgruinen immer wieder untersucht, oft erzielt man dabei Ergebnisse von überregionaler Bedeutung. Die auf der Isenburg (Kreis Neuwied) geborgenen, qualitativ hochwertig gearbeiteten Werksteine zeugen ebenso von der hohen Bedeutung dieser Burg, wie die archäologisch erschlossenen Befunde auf der Hardenburg (Bad Dürkheim) oder auf dem Ehrenbreitstein (Koblenz).



In den Domstädten Speyer, Mainz und Worms steht die Bauforschung vor großen Aufgaben. Die Domfassaden in Mainz und Worms werden derzeit saniert, im Auftrag der kirchlichen Denkmalpflege steingerecht dokumentiert und von Bauforschern untersucht.



Ein besonderer Forschungsschwerpunkt liegt auf den SchUM-Städten (Schpira, Warmaisa, Magenza). Von der geistigen und kulturellen Führungsrolle der jüdischen Gemeinden zeugen die Grabsteine auf den jüdischen Friedhöfen in Mainz und Worms. In Speyer und Worms blieben Synagoge, Mikwe und wohl auch das Lehrhaus (Jeschiwa) erhalten. Die Ergebnisse mündeten in 3D-Rekonstruktionen, die in der Ausstellung präsentiert werden. Weitere Filme mit Rekonstruktionen lassen das Augustiner-Chorherrenstift in Frankenthal und das Hambacher Schloss virtuell wieder auferstehen.



In Hornbach (Südwestpfalz) haben Bauforschung und Archäologie den Beleg für eine bisher unbekannte Klosterkirche des 11. Jahrhunderts erbracht.



Auch profane Gebäude wie Bürgerhäuser (Neustadt) und das „Schlüssel“ in Gimmeldingen von 1573/74 waren Gegenstand der Forschung.

